

2000 Ferkel sollen sich in innovativem Stall wohler fühlen

Kerstin und Klaus Ascher aus Westerheim investieren und wollen dem Tierwohl Rechnung tragen – Fertigstellung bis Weihnachten

Von Hansjörg Steidle

WESTERHEIM - Wer derzeit von Laichingen nach Westerheim fährt, dem fallen vor dem Anstieg in den Ort zwei große Krane auf. Im Gewinn Laichenfeld beim Aussiedlerhof von Kerstin und Klaus Ascher ist eine Großbaustelle ausfindig zu machen. Im Prinzip sind es zwei Baustellen, denn zwei große neue landwirtschaftliche Gebäude entstehen am Beurer Weg in Richtung Laichingen. Das Ehepaar aus Westerheim investiert kräftig in die Schweinezucht und erstellt eine sogenannte Sauenarena für etwa 80 Sauen und einen Ferkelaufzuchtstall für rund 2000 Tiere. Wichtig ist dabei Kerstin und Klaus Ascher das Tierwohl.

„Wir haben uns entschieden, mit unserer Ferkelaufzucht weiter zu machen. Dabei wollen wir aber die konventionelle Tierhaltung verlassen und innovative neue Wege gehen“, erklärt Landwirt Klaus Ascher. Bei den beiden Neubauten werde großer Wert auf das Wohl der Tiere gelegt, die in den Ställen mehr Platz sowie bessere Rahmenbedingungen erhalten. Begleitet bei dem Modellprojekt werden Kerstin und Klaus Ascher von der Interessengemeinschaft zur Fortentwicklung des tier- und umweltgerechten Bauens in der Schweinehaltung Baden-Württemberg (OPG) sowie von der Fachhochschule Nürtingen-Geislingen und der Universität Hohenheim, die die Innovationen bei der Schweineaufzucht verfolgen. Neue Erkenntnisse sollen dabei gefunden und wissenschaftlich ausgewertet werden.

„Schweineaufzucht und Schweinehaltung geht auch anders und

noch besser“, betont Landwirt Klaus Ascher, der wie seine Frau zudem Agrar-Ingenieur ist. Ihnen sei bisher schon sehr viel am Wohl der Tiere gelegen, weshalb Interessierte oder Spaziergänger entlang des Beurer Wegs über eine Treppe schon immer einen Blick in den bisherigen Schweinestall werfen konnten. Jetzt sollen die Bedingungen noch weiter verbessert werden. Das Tierwohl und die richtige Fütterung spielen eine Rolle, ebenso wie die landwirtschaftliche Produktion, der Klimawandel und der Ressourcenschutz.

Ein erhöhtes Platzangebot, drei Klimazonen, ein beheizbarer Liegebereich, freie Lüftung, Suhlen, eine Harnableitung und das regelmäßige Einstreuen von Stroh bilden die wichtigsten innovativen Ansätze für den neuen Ferkelaufzuchtstall. Dieser 70 auf 20 Meter große Stall entsteht in Verlängerung des bisherigen Stalls direkt am Beurer Weg, in dem künftig rund 2000 Ferkel groß gezogen werden, bis sie nach etwa drei Monaten Lebenszeit ein Gewicht von rund 30 Kilogramm erreicht haben. Dann werden sie an Landwirte verkauft, die die Tiere bis zur Schlachtreife ausmästen.

Das erhöhte Platzangebot spielt in dem neuen Ferkelaufzuchtstall die entscheidende Rolle. Dieser wird in 16 Buchten für je 125 Ferkel aufgeteilt, wobei mit 0,51 Quadratmeter je Tier die Premiumanforderungen von 0,45 Quadratmeter sogar überschritten werden. Der Innenbereich je Bucht gliedert sich in einen eingestreuten Liegebereich, einen Fütterungs- und Aktivitätsbereich und einen Auslauf. „So werden die Buchten in verschiedene Funktionsbereiche für Ruhen,



Kerstin und Klaus Ascher wollen, dass es ihren Ferkeln noch besser geht.

Aktivität, Fressen und Koten eingeteilt“, erklärt Klaus Ascher. Die Raumgröße erlaube eine großzügige Gestaltung der Bereiche und zu einem ausreichenden Abstand der Tiere zueinander. „Die Ferkel verfügen über Ausweichmöglichkeiten, Laufwege und Bewegungsradien“, ergänzt Kerstin Ascher. Dies soll auch das Risiko des Schwanz- und Ohrenbeißen minimieren.

Insgesamt sollen die vorgesehenen 2000 Ferkel in dem neuen Aufzuchtstall drei Klimazonen erhalten: für den abgedeckten Liegebereich im Stallinneren, für den Aktivitäts- und Fressbereich auf festem oder teilweise durchlöcherter Boden und auf dem überdachten Auslauf auf Spalten. „So kann sich jedes Tier auf dem von ihm gerade bevorzugten Temperaturbereich aufhalten“, erläutert Kerstin Ascher. Die Ferkel könnten auch jederzeit wählen, ob sie sich im Innen- oder Außenbereich aufhalten möchten. Der Liegebereich wird mit

einer Fußbodenheizung versehen. Auf weitere Besonderheiten des Ferkelaufzuchtstalls verweist Klaus Ascher: Die Güllekanäle im Auslauf verfügen über einen tierferliegenden Querkanal, in den der Urin rasch abgeleitet wird. Der Kot in einem Kotbereich wird in regelmäßigen Abständen ausgespült. Durch die Trennung von Harn und Kot könnten somit die Emissionen reduziert werden. Mehrere Lüftungsklappen werden installiert. Zudem wird zwischen Innen- und Außenbereich ein isoliertes Folienelement eingebaut, das im Sommer angehoben werden kann, um für einen zusätzlichen Luftzug zu sorgen. Durch einen offenen Lichtfirst kann die warme Luft im Sommer abgeführt werden.

Langstroh werde im Liegebereich immer wieder eingestreut, führt Kerstin Ascher aus: Dies soll zusätzlich als Wühlbereich dienen, um den natürlichen Kau-, Beiß- und Wühltrieb der Tiere zu befriedigen. Dies

soll zudem das Schwanzbeißen unter den Sauen minimieren. Ferner werden im Auslauf Micro-Suhlen geschaffen, die im Sommer mit Wasser gefüllt werden. In diesem Becken können sich die Ferkel abkühlen, was das Wohlbefinden steigern soll. Ausgespannte Netze im Freien sollen dazu beitragen, dass keine Vögel ins Gebäudeinnere gelangen. Umgestellt haben sie die Fütterung ihrer Tiere schon vor fünf Jahren – weg von Soja und hin zu Rapsschrot ohne jede gentechnische Veränderung.

Doch nicht nur einen Ferkelaufzuchtstall baut die Familie Ascher im Laichenfeld im Osten Westerheims: Nördlich des bestehenden Abferkelstalls, in dem die Muttersauen in sogenannten Abferkelbuchten die Ferkel zur Welt bringen und mit Muttermilch versorgen, entsteht neben Lagerflächen für Stroh und Hackschnitzel eine Sauenarena.

80 Sauen in zwei Gruppen finden dort Platz, wobei das Platzangebot von fünf Quadratmeter je Tier die Premiumnorm von 2,46 Quadratmeter deutlich übersteigt. „Wir bieten somit doppelt soviel Platz wie gefordert“, unterstreicht Klaus Ascher. Ein Großteil der Sauenarena werde als Liege- und Wühlbereich mit Stroh eingedeckt, zusätzlich würden in Themenboxen verschiedene Materialien zum Wühlen angeboten. Angestrebt werde, dass die Tiere in bestimmten Ecken ihren Kot ablassen, was die Sauberkeit im Stall steigern soll. Wie im Stall für die Ferkel so werde auch in dem für die Muttersauen Funktionsbereiche für Ruhen, Aktivität und Koten geschaffen.

Bis Ende des Jahres sollen die beiden Ställe am Beurer Weg stehen und

gleich in Betrieb gehen. Vor den Sommerferien war mit den Bauarbeiten begonnen worden, die die Firma Hörmann Agrarbau aus Buchloe mit der Firma Schweizer Bau aus Westerheim als Subunternehmer ausführt. „Dieses Jahr noch sollen die ersten Ferkel in den neuen Aufzuchtstall“, sagt Kerstin Ascher und ist zuversichtlich, dass der Bauzeitenplan so auch hinlief. Im Jahr 2011 haben Klaus und Kerstin Ascher den landwirtschaftlichen Betrieb von Stefan Ascher übernommen, der bereits 1978 mit seiner Schweinezucht vom Ortskern Westerheims in das Gewinn Laichenfeld umsiedelte und dort den ersten Stall errichtete.

Den von Stefan Ascher aufgebauten Betrieb wollen nun Kerstin und Klaus Ascher fortführen und innovative und zeitgerechtere Wege gehen und auch das Image der Schweinezucht in Deutschland verbessern. Auf Freilaufbuchten statt auf enge Boxen setzt das Ehepaar mit drei Kindern, das noch ein zweites berufliches Standbein hat. Die Agraringenieure vertreiben seit 2009 Bestandteile der Biogas-Gülletechnik und wirken bei den Planungen mit.

„Wir produzieren sehr gute Qualität an Fleisch bei Tierwohl und hoffen, dass die Bevölkerung auch bereit ist, mehr Geld für das Schweinefleisch hinzulegen“, betonen Kerstin und Klaus Ascher. Sie hoffen auch, dass die 2021 beginnenden wissenschaftlichen Untersuchungen positiv ausfallen und ihre Modellställe Schule in der Landwirtschaft machen. Landwirtschaftlich Praxis und Forschung sollen sich ergänzen. Ferner soll ihr Betrieb in Westerheim zukunftssicher gemacht werden



Ein innovativer Ferkelaufzuchtstall entsteht am Beurer Weg in Westerheim.



Ferkelaufzuchtstall und Sauenarena sollen bis Weihnachten stehen. FOTOS: STEIDLE

Albverein blickt auf Sternschnuppen

Wanderung bei herrlichem Abendhimmel mit Wolkenspiel in Westerheim

WESTERHEIM (sz) - Eine etwas andere Wanderung hat am Samstagabend beim Albverein Westerheim stattgefunden. Die angemeldeten Wanderer um den Vereinsvorsitzenden Manfred Rehm trafen sich auf dem Parkplatz beim Hasenverein Westerheim am Pfälgerweg, wo ihre Tour starten sollte.

Etwas merkwürdig kamen sich die Tourteilnehmer schon vor, durften sie sich bei der Begrüßung corona-conform doch nicht die Hand schütteln. Distanz war angesagt, und dabei waren Freunde dabei, die sich schon lange nicht mehr gesehen hatten. Gemeinsam mit einem Hund ging es auf dem Waldweg Richtung Gewinn Egelsee. Auf der Anhöhe hatte die Gruppe eine großartige Rundumsicht und es zeigte sich ein schönes Sonne- und Wolkenspiel am herrlichen Abendhimmel.

Alle Wanderer zückten gleich ihre Handys, um das tolle Bild festzuhalten. Richtig würzig roch es beim Gang über die Heide, denn Oregano und Thymian waren da zu finden. An



Diesen Abendhimmel mit Wolkenspiel erlebten die Wanderer beim Albverein Westerheim. FOTO: REHM

der Hüle auf Egelsee wurde die Wandergruppe von Wildenten begrüßt, doch die flogen sogleich schnatternd in den Abendhimmel davon.

Nach einem Vesper gingen schon die ersten Sterne auf. Je dunkler es wurde, desto mehr Sterne waren zu sehen. Vereinsmitglieder hatten das Gefühl, je länger man die Himmelskörper beobachtete, desto näher kamen sie. „Daaa! Ohhh!“ kam es aus der Gruppe und es waren die ersten Sternschnuppen zu sehen. Mal schön lange, mal nur ganz kurze. Mit Hilfe einer App konnten einige Sterne benannt und auch einige Sternbilder erkannt werden. Auf dem Rückweg sagte eine Wanderin: „Schau, jetzt leuchten uns die Sterne unseren Heimweg.“ Es war eine schöne abendliche Tour, so der Verein.

Der Schwäbische Albverein Westerheim wandert an diesem Sonntag zur Weilerburg und ins Katzenbachtal bei Rottenburg. Treffpunkt ist um 10 Uhr in Westerheim am Parkplatz Schopf. Die Strecke ist 14 Kilometern lang. Anmeldung erfolgt bei Uwe Böttinger unter Telefon 07333 / 8949875.

Zum Landtag und zur Baustelle Stuttgart 21

CDU besucht Stuttgart

WESTERHEIM (sz) - Der CDU-Ortsverband Westerheim lädt am Donnerstag, 8. Oktober, zu einer Fahrt nach Stuttgart ein, sofern dies die Corona-Bestimmungen zulassen. Besucht werden in Stuttgart der Landtag und die Baustelle vom Bahnprojekt Stuttgart 21. In zwei Gruppen mit maximal 20 Personen werden um 10 und 11 Uhr geführte Besichtigungen angeboten, die etwa zwei Stunden dauern. Alternativ

kann das Haus der Geschichte aufgesucht werden oder die Ausflugsmitglieder können durch die Landeshauptstadt bummeln. Für 13 Uhr ist ein gemeinsames Mittagessen eingeplant. Um 14.45 Uhr treffen sich die Besucher von der Laichinger Alb, um den Landtag von Baden-Württemberg zu besichtigen. Einer Einführung durch den Besucherdienst des Landtags folgt ein Gespräch mit dem CDU-Landtagsabgeordneten Manuel Hagel.

Die Abfahrt in Laichingen ist am Donnerstag, 8. Oktober, um 8 Uhr an der Bushaltestelle in Laichingen und um 8.15 Uhr in Westerheim am Rathaus. Die Rückfahrt in Stuttgart ist für 17.15 Uhr angesetzt. Die Busfahrt kostet pro Person 15 Euro, für die Baustellenbesichtigung sind zehn Euro zu entrichten. Anmeldungen gehen bis 15. September an den CDU-Ortsverbandsvorsitzenden Matthias Rehm unter Telefon 07333 / 4986.

ANZEIGE

Mit dem Ballon von Baum Immobilien hoch hinaus!

Mitmachen & gewinnen

So funktioniert's:

Abonnieren Sie im Zeitraum vom 22.08. – 29.08.2020 auf www.baum-immobilien.de unseren Newsletter und verpassen nun keine aktuellen Immobilien-Angebote mehr.

Und schon sind Sie im Lostopf für eine Ballonfahrt über den Bodensee. Sind Sie unter den Gewinnern werden Sie per Mail informiert.

Jetzt gleich abonnieren!



www.baum-immobilien.de

Tel. (0800) 325 353 557 (gebührenfrei)

Stuttgart – Villingen-Schwenningen – Konstanz – Freiburg – Rottweil – Zürich